

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **H**

VERKEHR

Reihe 6

Straßenverkehrsunfälle

1972

Vorbericht



Bestellnummer: 270600 — 721

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Methodische Erläuterungen	3
Straßenverkehrsunfälle 1972	4
Straßenverkehrsunfälle von 1953 bis 1972	5
Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen nach Ortslage und Straßenart	7
Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung	8
Straßenverkehrsunfälle nach Monaten	9
Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle	11
Straßenverkehrsunfälle nach Ländern	12

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Erschienen im Mai 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 1,-

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer Nr. H I 1 veröffentlicht.

Methodische Erläuterungen

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik (StVUnfG) 1) wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Bundesstatistik geführt.

Gezählt werden die Unfälle und bei den mit Anzeigen gemeldeten Unfällen die daran Beteiligten, die Verunglückten sowie die polizeilich feststellbaren Unfallursachen.

Die Unfälle werden unterschieden nach:

Unfälle mit Getöteten,
Unfälle mit Schwerverletzten,
Unfälle mit Leichtverletzten und
Unfälle mit nur Sachschaden.

Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfaßt, die selbst - oder deren Fahrzeuge - Schäden erlitten oder hervorgerufen haben.

Als Verunglückte zählen Personen, die verletzt oder getötet wurden. Dabei werden erfaßt als

Getötete:

Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben;

Schwerverletzte:

Personen, die unmittelbar in Krankenanstalten zur stationären Behandlung eingeliefert wurden;

Leichtverletzte:

Personen, deren Verletzungen keinen Krankenhausaufenthalt erforderten.

Die Ermittlung der Unfallursachen geht von dem Grundsatz aus, möglichst nur solche Ursachen zu erfassen, die von dem unfallaufnehmenden Polizeibeamten objektiv festgestellt werden können. Da in vielen Fällen mehr als eine Ursache zum Zustandekommen des Unfalles beitragen und nicht immer zwischen Haupt- und Nebenursachen unterschieden werden kann, werden stets sämtliche bei einem Unfall ermittelten Ursachen erfaßt. Die Gesamtzahl der von der Statistik nachgewiesenen Ursachen ist daher immer größer als die Zahl der Unfälle selbst. 1962 wurde ein neuer Ursachenkatalog eingeführt, der die Vielzahl der angegebenen Fehler und Ursachen nach 84 Positionen gruppiert.

Die Ortslage des Unfalles wird durch die gelben Ortstafeln (StVO § 42, Zeichen 310 und 311) bestimmt. Als Innerortsunfälle zählen danach z.B. alle Unfälle innerhalb von Ortschaften, auch wenn es sich bei der Straße um eine freie Strecke handelt.

1) BGBI I 1961 S. 606 und 1965 S. 1437

Straßenverkehrsunfälle 1972

Mit den ersten vorläufigen Zahlen über Straßenverkehrsunfälle und dabei verunglückte Personen kann bereits jetzt ein Überblick über die Ereignisse und die Entwicklung 1972 gegeben werden. Es sind aber noch nicht die Angaben zu allen Merkmalen vorhanden. Für einige Orientierungsgrößen, wie z.B. Art der Verkehrsbeteiligung, Unfallort und -ursachen fehlen die Meldungen aus Dezember, so daß die Angaben hierzu z.T. geschätzt werden mußten.

Die Polizeidienststellen meldeten im Bundesgebiet 1972 insgesamt 1,38 Mill. Straßenverkehrsunfälle. Zu einem großen Teil (73 %) führte der Unfall nur zu Sachschaden. 378 023 Straßenverkehrsunfälle hatten jedoch Personenschaden zur Folge. Es wurden 527 375 Menschen verletzt und 18 735 nach bisher vorliegenden Meldungen getötet.

Land	Unfälle			Verunglückte	
	ins gesamt	davon mit		Ge- tötete	Ver- letzte
		Per- sonen schaden	nur Sach- schaden		
Schleswig-Holstein	63 900	17 999	45 900	847	24 226
Hamburg	48 300	12 765	35 600	345	17 131
Niedersachsen	158 300	44 832	113 500	3 039	62 258
Bremen	20 500	4 552	15 900	118	5 445
Nordrhein-Westfalen ...	324 800	101 225	223 600	4 230	137 154
Hessen	138 800	35 586	103 200	1 612	50 543
Rheinland-Pfalz	91 100	22 943	68 200	1 211	33 107
Baden-Württemberg	209 100	51 484	157 600	2 901	74 981
Bayern	235 000	65 467	169 600	3 718	94 509
Saarland	25 300	6 805	18 500	341	9 697
Berlin (West)	64 700	14 365	50 300	373	18 324
Bundesgebiet	1 380 000	378 023	1 002 000	18 735	527 375

Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte
sowie Kraftfahrzeugbestand

Jahr	Straßenverkehrsunfälle			Verunglückte			Kraft- fahr- zeug- bestand
	ins- gesamt	dabei mit		ins- gesamt	Ge- tötete	Ver- letzte	
		Per- sonen schaden	nur Sach- schaden				
Anzahl							1 000
1953 ...	473 000	251 618	221 000	326 606	11 449	315 157	4 343
1954 ...	524 000	267 925	256 000	347 032	12 071	334 961	5 288
1955 ...	603 000	296 071	307 000	383 951	12 791	371 160	6 301
1956 ...	664 000	307 012	357 000	396 572	13 427	383 145	7 277
1957 ...	679 000	299 866	379 000	389 145	13 004	376 141	8 043
1958 ...	752 000	296 697	455 000	384 693	12 169	372 524	8 688
1959 ...	844 000	327 595	516 000	433 649	13 822	419 827	9 318
1960 ...	990 000	349 315	641 000	469 366	14 406	454 960	10 217
1961 ...	1 030 000	339 547	690 000	462 470	14 543	447 927	10 940
1962 ...	1 079 000	321 257	758 000	442 933	14 445	428 488	11 506
1963 ...	1 115 000	314 642	800 000	438 811	14 513	424 298	12 215
1964 ...	1 089 000	328 668	760 000	462 666	16 494	446 172	12 850
1965 ...	1 099 000	316 361	783 000	449 243	15 753	433 490	13 575
1966 ...	1 167 000	332 622	834 000	473 700	16 868	456 832	14 445
1967 ...	1 144 000	335 552	808 000	479 132	17 084	462 048	15 000
1968 ...	1 181 000	339 704	841 000	485 354	16 636	468 718	15 500
1969 ...	1 214 000	338 921	875 000	489 033	16 646	472 387	16 500
1970 ...	1 393 000	377 610	1 015 000	550 988	19 193	531 795	18 000
1971 ...	1 339 000	369 177	969 000	536 812	18 753	518 059	19 300
1972 ...	1 380 000	378 023	1 002 000	546 110	18 735	527 375	20 500

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %

1954 ...	+ 10,8	+ 6,5	+ 15,8	+ 6,3	+ 5,4	+ 6,3	+ 21,8
1955 ...	+ 15,1	+ 10,5	+ 19,9	+ 10,6	+ 6,0	+ 10,8	+ 19,2
1956 ...	+ 10,1	+ 3,7	+ 16,3	+ 3,3	+ 5,0	+ 3,2	+ 15,5
1957 ...	+ 2,3	- 2,3	+ 6,2	- 1,9	- 3,2	- 1,8	+ 10,5
1958 ...	+ 10,8	- 1,1	+ 20,1	- 1,1	- 6,4	- 1,0	+ 8,0
1959 ...	+ 12,2	+ 10,4	+ 13,4	+ 12,7	+ 13,6	+ 12,7	+ 7,3
1960 ...	+ 17,3	+ 6,6	+ 24,2	+ 8,2	+ 4,2	+ 8,4	+ 9,6
1961 ...	+ 4,0	- 2,8	+ 7,6	- 1,5	+ 1,0	- 1,5	+ 7,1
1962 ...	+ 4,8	- 5,4	+ 9,9	- 4,2	- 0,7	- 4,3	+ 5,2
1963 ...	+ 3,3	- 2,1	+ 5,5	- 0,9	+ 0,5	- 1,0	+ 6,2
1964 ...	- 2,3	+ 4,5	- 5,0	+ 5,4	+ 13,6	+ 5,2	+ 5,2
1965 ...	+ 0,9	- 3,7	+ 3,0	- 2,9	- 4,5	- 2,8	+ 5,6
1966 ...	+ 6,2	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,4
1967 ...	- 2,0	+ 0,9	- 3,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,8
1968 ...	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 1,3	- 2,6	+ 1,4	+ 3,3
1969 ...	+ 2,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,5
1970 ...	+ 14,7	+ 11,4	+ 16,0	+ 12,7	+ 15,3	+ 12,6	+ 9,1
1971 ...	- 3,9	- 2,2	- 4,5	- 2,6	- 2,3	- 2,6	+ 7,2
1972 ...	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 6,2

Ab August weniger Verkehrstote

Auch 1972 verdichtete sich der Verkehr auf den Straßen des Bundesgebietes erneut. Gegenüber 1971 nahm die Zahl der für den Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge - jeweils Mitte des Jahres - um 1,2 Mill. oder 6,2 % auf 20,5 Mill. zu. Im Zusammenhang damit war zu erwarten, daß im Berichtsjahr sich auch Straßenverkehrsunfälle in einem etwas größeren Umfange als 1971 ereignen würden. Ihr relatives Steigerungsmaß erreichte jedoch nicht das des Bestandes, was teilweise damit zusammenhängen mag, daß die Fahrleistungen wahrscheinlich etwas schwächer gestiegen sind als der Fahrzeugbestand. Die Zahl der reinen Sachschadensunfälle erhöhte sich nämlich um 3,4 %, während die Unfälle mit Personenschaden um 2,4 % anstiegen. Die Zahl der Unfalltoten veränderte sich 1972 gegenüber 1971 aber nicht.

Von der Verkehrssicherheitsarbeit 1972 ist vor allem die Verordnung über die versuchsweise Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von Kraftfahrzeugen außerhalb geschlossener Ortschaften (Höchstgeschwindigkeits-Verordnung) 1) zu erwähnen. Diese Regelung für Überlandstraßen, die nicht mit mehreren Fahrstreifen ausgerüstet sind, trat am 1.10.1972 in Kraft. Von ihr wird erwartet, daß insbesondere schwere Unfälle im Außerortsbereich zurückgehen. Für eine Beobachtung der Wirkung der Verordnung ist die für diesen Bericht gegebene Zeitspanne mit neun Monaten vor und drei Monaten nach Inkrafttreten an und für sich zu kurz. Trotzdem weist eine Aufstellung der tödlich verunglückten Personen nach Straßenarten und Ortslage bereits interessante Tendenzen nach, die im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten und der öffentlichen Diskussion über "Tempo 100" stehen dürften. Eine tiefergehende Untersuchung zu der Frage, ob und inwieweit sich die Höchstgeschwindigkeitsverordnung auf die Unfallhäufigkeit auswirkte, wird von einer Forschungsgruppe der Bundesanstalt für Straßenwesen in Köln durchgeführt werden, da jeweils mehrere Faktoren die Unfallbilanz eines Zeitraumes beeinflussen können.

Während sich von Januar bis Juli 1972 im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres wieder mehr Unfälle ereigneten (+ 5,1 %), bei denen auch mehr Fahrzeugbenutzer und Fußgänger getötet wurden (+ 6,0 %), trat bereits im August eine Wende ein, die sich deutlich über September, Oktober und November fortsetzte und auch im Dezember anhielt. In den genannten Monaten

1) BGBl. I 1972 S. 461.

ging die Zahl der bei Unfällen außerhalb von Ortschaften todlich verunglückten Personen um 1,5 %, 11 %, 10 %, 13 % und 6,0 % zurück. Besonders auffallend daran ist, daß der Verkehr auf den von der Verordnung nicht betroffenen Bundesautobahnen sich - gemessen an der Zahl der Unfalltoten - nicht entschärfte.

Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen
nach Ortslage und Straßenart 1972

Straßenart	Januar bis Juli	Zu- nahme gegenüber Jan./Juli 1971	August	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber August 1971	September	Ab- nahme gegenüber September 1971	Oktober	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber Oktober 1971	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber November 1971	Dezember ¹⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegenüber Dezember 1971
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Innerhalb von Ortschaften	4 355	4,5	640	- 2,1	626	6,6	714	- 10,2	837	+ 3,5	797	+ 3,8
Außerhalb von Ortschaften	6 130	7,0	1 031	- 1,5	902	11,0	961	- 10,2	860	- 13,3	872	- 6,6
Bundesautobahnen	644	10,5	87	+ 3,6	96	-	134	+ 36,7	96	+ 6,7	95	+ 8,0
Bundesstraßen	2 535	3,1	378	- 15,4	358	13,5	401	- 13,2	342	- 19,3	340	- 14,4
Landesstraßen	1 785	6,5	314	+ 0,3	267	7,6	252	- 17,4	262	- 14,1	284	- 2,7
Kreisstraßen	755	20,6	145	+ 12,4	114	13,6	105	- 16,7	90	- 22,4	100	-
Andere Straßen	411	6,8	107	+ 44,6	67	18,3	69	- 12,7	70	+ 22,8	53	- 7,0
Insgesamt	10 485	6,0	1 671	- 1,8	1 528	9,2	1 675	- 10,2	1 697	- 7,3	1 669	- 1,9

1) Ohne Schleswig-Holstein

Getötete Personen

Die Aufgliederung der Unfalltoten nach der Art ihrer Verkehrsbeteiligung spiegelt die dominierenden Faktoren der Entwicklung 1972 wider. Mit dem zunehmenden Anteil der Personenkraftwagen am Straßenverkehr nahm auch erneut die Zahl der tödlich verunglückten Insassen dieser Fahrzeuge um rd. 200 oder 2,2 % zu.

Aber auch Kraftradfahrer (+ 12 %) und Fahrer von Liefer- und Lastkraftwagen (+ 5,8 %) wurden 1972 in zunehmendem Maß bei Straßenverkehrsunfällen getötet. Rückläufige Unfallzahlen waren dagegen bei Radfahrern (- 3,3 %) und Fußgängern (- 4,7 %) festzustellen.

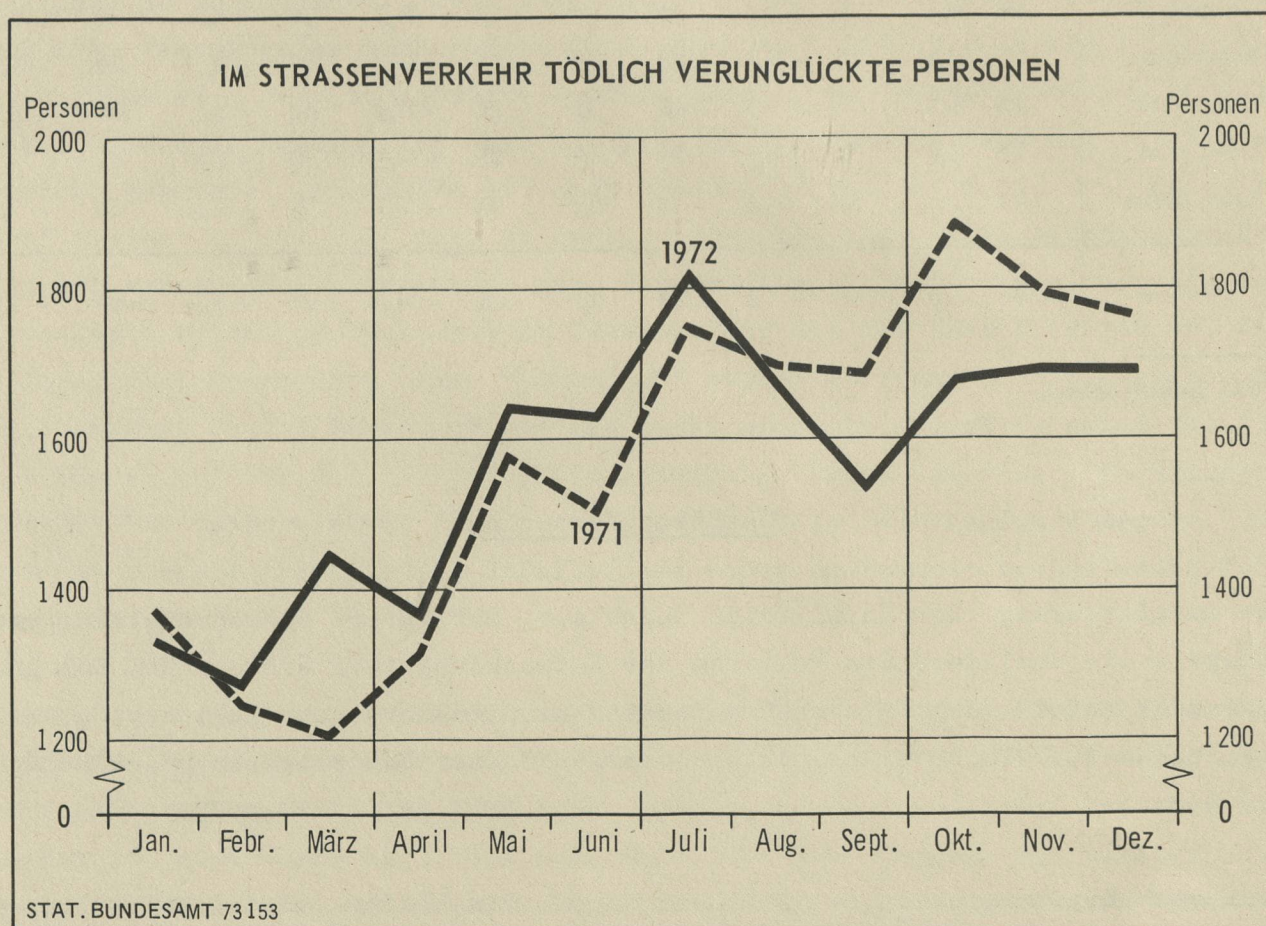
Getötete Personen nach Art der Verkehrsbeteiligung

Jahr	Ge- tötete ins- gesamt	Darunter waren					Fuß- gänger
		Fahrer und Mitfahrer von					
		Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- rädern, Kraft- rollern	Mopeds, Mofas	Fahr- rädern	Last- kraft- wagen, Zugma- schinen	
		Anzahl					
1960 ...	14 406	3 748	2 440	1 442	1 501	480	4 574
1970 ...	19 193	8 989	853	700	1 835	593	6 056
1971 ¹⁾ ...	18 753	9 180	867	724	1 733	515	5 577
1972 ¹⁾ ...	18 735	9 380	970	710	1 675	545	5 300

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1972 gegenüber 1971

- 0,1 + 2,2 + 11,9 - 1,9 - 3,3 + 5,8 - 4,7

1) Z.T. geschätzte Zahlen.



Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1971 und 1972

Zeit		Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte		
		mit Personen- schaden	mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte
Januar	1971	25 281	13 718	36 782	1 372	35 410
	1972	25 053	15 572	36 434	1 331	35 103
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 0,9	+ 13,5	- 0,9	- 3,0	- 0,9
Februar	1971	23 849	12 419	34 522	1 246	33 276
	1972	24 751	15 479	35 184	1 271	33 913
	Zunahme in %	3,8	24,6	1,9	2,0	1,9
März	1971	25 185	14 078	35 839	1 204	34 635
	1972	31 049	17 101	44 551	1 446	43 105
	Zunahme in %	23,3	21,5	24,3	20,1	24,5
April	1971	28 629	13 146	41 591	1 312	40 279
	1972	30 233	16 826	43 962	1 357	42 605
	Zunahme in %	5,6	28,0	5,7	3,4	5,8
Mai	1971	34 904	14 815	51 193	1 571	49 622
	1972	34 431	18 701	50 106	1 637	48 469
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,4	+ 26,2	- 2,1	+ 4,2	- 2,3
Juni	1971	33 493	16 046	49 012	1 493	47 519
	1972	35 237	18 679	51 136	1 622	49 514
	Zunahme in %	5,2	16,4	4,3	8,6	4,2
Juli	1971	34 848	14 525	51 430	1 741	49 689
	1972	35 082	17 618	52 405	1 821	50 584
	Zunahme in %	0,7	21,3	1,9	4,6	1,8
August	1971	32 599	14 483	48 944	1 696	47 248
	1972	33 295	16 774	48 770	1 671	47 099
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,1	+ 15,8	- 0,4	- 1,5	- 0,3
September	1971	33 267	15 363	47 968	1 685	46 283
	1972	32 712	17 183	47 327	1 528	45 799
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,7	+ 11,8	- 1,3	- 9,3	- 1,0
Oktober	1971	34 685	17 112	50 199	1 882	48 317
	1972	33 697	18 783	47 837	1 674	46 163
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 2,8	+ 9,8	- 4,7	- 11,1	- 4,5
November	1971	32 237	17 713	46 140	1 791	44 349
	1972	32 089	20 017	45 114	1 689	43 425
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 0,5	+ 13,0	- 2,2	- 5,7	- 2,1
Dezember	1971	30 200	16 866	43 192	1 760	41 432
	1972	30 394	18 678	43 284	1 688	41 596
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 0,6	+ 10,7	+ 0,2	- 4,1	+ 0,4
J a h r	1971	369 177	180 284	536 812	18 753	518 059
J a h r	1972	378 023	211 411	546 110	18 735	527 375
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,4	+ 17,3	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8

Unfallursachen

Das Jahr 1972 stand weitgehend im Zeichen eines relativ milden Winters. Schnee und Eis blieben in dieser Jahreszeit fast überall aus. Dadurch nahmen auch die Unfälle, die auf Glätte der Fahrbahn durch Schnee oder Eis zurückzuführen waren, um 28 % ab.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1972 bewirkten jedoch, daß eine andere Unfallursache in stärkerem Maße in den Vordergrund trat. So wurden Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn durch Regen - darunter fällt auch das sogenannte "Aquaplaning" - von der Polizei weit öfters (+ 25 %) als Unfallursache angeschrieben als 1971.

Einzelne Fehlverhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer zeigen, wie die für Januar bis November 1972 vorliegenden Ergebnisse beweisen, ein überdurchschnittliches Anwachsen:

Alkoholeinfluß bei Fahrzeugführern und Fußgängern	um 5,6 %
---	----------

Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen (ohne Lichtzeichenanlagen) an Kreuzungen und Einmündungen	um 7,3 %
--	----------

Nichtbeachten der Verkehrsregelung durch Polizeibeamte, Lichtzeichenanlagen oder Verkehrszeichen	um 6,8 %
--	----------

Falsches Einbiegen nach links oder rechts in eine andere Straße	um 4,6 %
---	----------

Unfallhäufigkeit

Letzten Endes durch die größere Verkehrsdichte, ist das persönliche Risiko, bei einem Straßenverkehrsunfall zu verunglücken, bei fast gleichbleibender Bevölkerungszahl 1972 wieder gestiegen.

Während 1972 von 100 000 Einwohnern 891 getötet oder verletzt wurden, waren es im Vorjahr 876.

Eine andere Entwicklung zeigt sich jedoch, wenn man die Unfallzahlen zum Kraftfahrzeugbestand in Beziehung setzt. Bezogen auf 1 000 zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden von 19 im Jahre 1971 auf 18 ab.

Häufigkeit und Schwere der Straßenverkehrsunfälle

Gegenstand der Nachweisung	1953	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
----------------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Unfälle mit Personenschaden je 1 000 Kraftfahrzeuge

Unfälle mit Personen- schaden	57,9	34,2	31,0	27,9	25,8	25,6	23,3	23,0	22,4	21,9	20,5	21,0	19,1	18,4
-------------------------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Verunglückte je 100 000 Einwohner

Verunglückte zusammen	627	844	823	778	762	795	761	794	800	806	804	908	876	891
Getötete	22,0	25,9	25,9	25,4	25,2	28,3	26,7	28,3	28,5	27,6	27,4	31,6	30,6	30,6
Verletzte	605	818	797	753	737	766	735	766	772	779	776	877	845	861

Verunglückte je 1 000 Unfälle mit Personenschaden

Verunglückte zusammen	1 298	1 344	1 362	1 379	1 395	1 408	1 420	1 424	1 428	1 429	1 443	1 459	1 454	1 444
Getötete	45,5	41,2	42,8	45,0	46,1	50,2	49,8	50,7	50,9	49,0	49,1	50,8	50,8	49,6
Verletzte	1 253	1 302	1 319	1 334	1 349	1 358	1 370	1 373	1 377	1 380	1 394	1 408	1 403	1 395

Straßenverkehrsunfälle und dabei Verunglückte 1971 und 1972 nach Ländern

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte		
	mit Personen- schaden	mit nur Sachschaden von 1 000 DM und mehr bei einem der Beteiligten	insgesamt	Getötete	Verletzte
Schleswig-Holstein					
1971	17 233	9 147	24 583	915	23 668
1972	17 999	10 604	25 073	847	24 226
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,4	+ 15,9	+ 2,0	- 7,4	+ 2,4
Hamburg					
1971	12 694	12 841	17 187	328	16 859
1972	12 765	14 573	17 476	345	17 131
Zunahme in %	0,6	13,5	1,7	5,2	1,6
Niedersachsen					
1971	43 573	15 183	64 375	2 974	61 401
1972	44 832	21 690	65 297	3 039	62 258
Zunahme in %	2,9	42,9	1,4	2,2	1,4
Bremen					
1971	4 467	2 599	5 451	117	5 334
1972	4 552	3 311	5 563	118	5 445
Zunahme in %	1,9	27,4	2,1	0,9	2,1
Nordrhein-Westfalen					
1971	101 213	42 855	141 848	4 386	137 462
1972	101 225	47 610	141 384	4 230	137 154
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 0,0	+ 11,1	- 0,3	- 3,6	- 0,2
Hessen					
1971	34 859	20 102	51 600	1 582	50 018
1972	35 586	23 591	52 155	1 612	50 543
Zunahme in %	2,1	17,4	1,1	1,9	1,0
Rheinland-Pfalz					
1971	21 905	12 199	32 914	1 241	31 673
1972	22 943	14 556	34 318	1 211	33 107
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,7	+ 19,3	+ 4,3	- 2,4	+ 4,5
Baden-Württemberg					
1971	49 360	25 640	75 266	2 776	72 490
1972	51 484	28 723	77 882	2 901	74 981
Zunahme in %	4,3	12,0	3,5	4,5	3,4
Bayern					
1971	63 500	28 078	95 867	3 717	92 150
1972	65 467	33 387	98 227	3 718	94 509
Zunahme in %	3,1	18,9	2,5	0,0	2,6
Saarland					
1971	6 419	1 582	9 499	304	9 195
1972	6 805	1 751	10 038	341	9 697
Zunahme in %	6,0	10,7	5,7	12,2	5,5
Berlin (West)					
1971	13 954	10 058	18 222	413	17 809
1972	14 365	11 615	18 697	373	18 324
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,9	+ 15,5	+ 2,6	- 9,7	+ 2,9
Bundesgebiet					
1971	369 177	180 284	536 812	18 753	518 059
1972	378 023	211 411	546 110	18 735	527 375
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,4	+ 17,3	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8